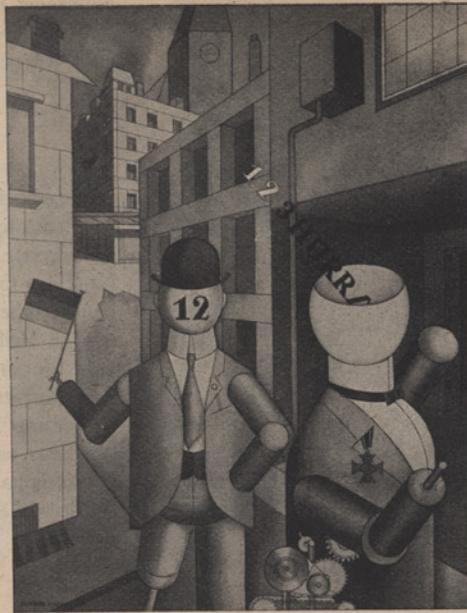


Die Provision beträgt also 6000 Mk. Die Gesamtkosten steigen mithin auf 23 500 Mk., denen eine Einnahme von 30 000 Mk. gegenübersteht.

Daraus ersieht man, daß es Sache des Gesetzgebers wäre, nicht den armen unbekanntem Künstler in dem sehr schweren Existenzkampf, den er führen muß, noch durch die Luxussteuer zu belasten, während die scheinbare Befreiung davon nur den reichen und berühmten Künstlern zugute kommt.

Zu fordern ist zunächst, daß die gesamte Luxussteuer für Werke lebender Künstler fällt. Es ist eine Ungerechtigkeit, einem Stand, der ebenso schwer, ja vielleicht schwerer zu kämpfen hat, als alle anderen, eine Ausnahmesteuer aufzuerlegen. Es ist ferner ein schwerer moralischer Druck für den Künstler, daß sein Schaffen durch das Ausnahmegesetz öffentlich als unnütz oder schädlich gebrandmarkt wird. Diese Steuer ist augenscheinlich als Belastung der Käufer gemacht, unter der Annahme, daß der Kunstkäufer ein wohlhabender Mann ist. Sie wirkt aber als Belastung des Käufers nur dann, wenn der Käufer teure Werke berühmter Künstler erwirbt. Sie wirkt als



G. Grosz Revolutions-Automaten (Aquarell)
(zur Notiz auf Seite 158)

Belastung des Künstlers in dem Augenblick, wo es sich um den jungen heranwachsenden Künstler handelt.

Wenn diese allgemeine Forderung nicht durchzusetzen ist, so ist wenigstens zu fordern, daß alle Bilder, die den Künstlern gehören, ob sie nun im Atelier direkt verkauft werden oder durch Kommissionäre oder Kunstausstellungen, frei von der Luxussteuer sind. Denn es ist im Interesse der breiten Masse des Volkes, daß diese Kunstausstellungen nicht beschränkt werden und nicht verschwinden.

Sollte dies aber auch nicht durchzusetzen sein, so ist zu fordern, daß diejenigen Werke von lebenden Künstlern, deren Verkaufspreis eine bestimmte Summe nicht überschreitet, in jedem Falle von der Luxussteuer befreit werden, wie und wann sie auch verkauft werden.

Unterdrückt der Staat durch die Luxussteuer schon die Ausstellungen berühmter Künstler, so kann man sich darüber trösten, indem man darauf hinweist, daß Museen vorhanden sind, in denen dem Publikum die Werke der



G. Grosz Bürgerliche Welt (Lithographie)



G. Grosz Schönheitsabend in der Mozstraße (Lithographie)